



Vom patriotischen Hilfsverein während der Kriegsdauer.

In ernsten und schweren Zeiten hat sich die Kraft Oesterreichs, der unerschütterliche Muth, die freudige Opferwilligkeit seiner treuen und tapferen Völkerschaften stets glänzend bewährt.

Und so wetteifern auch in dem gegenwärtigen tiefsten Momente alle Kreise der Bevölkerung in thatkräftiger Förderung der Bestrebungen des Hilfsvereines zum Besten unserer armen Verwundeten. Allein die Zahl derselben ist leider sehr groß, und so reichlich auch die patriotischen Gaben dem Hilfsvereine zufließen, so viel auch bereits geleistet werden konnte, so ist doch dieß Alles gegenüber der Menge der Hilfsbedürftigen unzureichend. Ueberzeugt von der edlen Bereitwilligkeit unserer Mitbürger brauchen wir ihnen nur die Mittel und Wege anzudeuten, wie geholfen werden kann, und sie erfüllen unsere herzlichen Bitten, und geben und helfen. Der Andrang der Verwundeten von der Nordarmee erheischt zur Linderung ihrer Leiden rasche und großartige Maßregeln.

Es müssen Spitäler errichtet werden, zur augenblicklichen Unterbringung der Verwundeten, und dann müssen dieselben zu ihrer rascheren Heilung und zur Vermeidung ansteckender Krankheiten in Privatpflege vertheilt werden.

Zu diesem Zwecke bedürfen wir dringend einer großen Menge von Bettmaterialien, insbesondere Leintücher, Strohsäcke, Matrasen, Pölster und Pölsterüberzügen, dann Labemittel als: Wein, kühlende Getränke, Kaffee, Zucker, Suppenglace &c. Ferner Zigarren und Rauchtobak, endlich Leibwäsche aller Art, denn diese ist für die armen Verwundeten, die meist noch das blutige Hemd vom Schlachtfelde auf dem Leibe haben, eine große Wohlthat.

Vor allem aber ist die Uebernahme der Leichtverwundeten in Privatpflege das geeignetste und vielleicht einzige Mittel, um das Leben von Hunderten tapferer Krieger zu retten. Mitbürger! Bietet uns die Hand zu diesem schönen Werke der Nächstenliebe! Der Hilfsverein übernimmt alle Anmeldungen zur Uebernahme von Verwundeten im Einverständnisse mit der Militärbehörde und jeder Anmeldende wird verständigt werden. — Die kurze Zeit des Bestehens des Hilfsvereines hat den großartigsten Beweis geliefert, von dem echten Bürgerfinne der weltbekannten Herzensgüte der Oesterreicher.

Wir wissen es, je schwerer die Prüfungen des Schicksals, desto herrlicher werden die Bürgertugenden der Oesterreicher sich bewähren.

In Glück und Unglück: Hoch Oesterreich!